

MEDIENDOSSIER

**Der Weg
zur Bürgerin**

06.02. – 31.07. 2021
AUSTELLUNG
Les Arsenaux, Sitten

50 Jahre
Frauenstimmrecht
im Wallis

LES ARSENAUX | MEDIATHÈQUE MEDIATHEQUE | Kantonales Amt für Gleichstellung und Familie | a2 | www.polle.fr.ch

**DER WEG ZUR BÜRGERIN. EINE
AUSSTELLUNG ZUM THEMA 50 JAHRE
FRAUENSTIMMRECHT IM WALLIS
6. FEBRUAR BIS ZUM 31. JULI 2021**

Das Staatsarchiv Wallis, die Mediathek Wallis - Sitten und das kantonale Amt für Gleichstellung und Familie präsentieren eine Ausstellung zum 50-jährigen Jubiläum des Frauenstimmrechts im Wallis.

Übersicht:

**Endlich Staatsbürgerinnen!, von Esther Waeber Kalbermatten, Staatsrätin,
Vorsteherin des Departements für Gesundheit, Soziales und Kultur**

**50 Jahre Frauenstimmrecht, na und?, von Isabelle Darbellay Métrailler,
Chefin des Kantonalen Amtes für Gleichstellung und Familie**

**Geschichte des Frauenstimmrechts, von Justine Luisier,
Ausstellungskuratorin**

6 Themen, von Justine Luisier, Ausstellungskuratorin

**Vermittlungsprogramm, von Aline Héritier, Verantwortliche für die
Kulturvermittlung der Mediathek Wallis – Sitten**

Endlich Staatsbürgerinnen!

Am 3. März 1957, vierzehn Jahre vor der Einführung des Frauenstimm- und wahlrechts auf eidgenössischer Ebene, wagten in der Gemeinde Unterbäch im Oberwallis 33 der 86 Frauen zum ersten Mal in der Geschichte der Schweiz den Gang an die Urne. Dies geschah auch in Monthey, Martigny-Bourg und Siders.

Dieser zugleich rebellische und symbolische Akt läutete das Ende der ungleichen rechtlichen Stellung der Frau in der Schweiz ein. Am 12. April 1970 stimmte das konservative Wallis dem Frauenstimmrecht zu, ein Jahr bevor es am 7. Februar 1971 auf Bundesebene eingeführt wurde. Ein wichtiger Schritt, der eine Ausstellung verdient hat.

Das ist nun geschehen! Die heute präsentierte zweisprachige Ausstellung hat sowohl einen retrospektiven als auch einen didaktischen Charakter, denn es geht um die Würdigung dieses Jubiläums, aber auch darum, diese historischen Ereignisse besonders bei den jüngeren Generationen bekannt zu machen. Es ist wichtig, dass unsere Kinder und Jugendlichen, die auch zum Besuch dieser Ausstellung eingeladen sind, Bescheid wissen über die Kämpfe, die nötig waren, damit die Frauen ein so grundlegendes Recht wie das Stimmrecht erlangen konnten. Vielleicht wissen manche nicht, dass ihre Grossmütter ohne die Erlaubnis des Ehemannes weder wählen, noch arbeiten noch ein Bankkonto eröffnen durften.

Diese Fakten sind wichtig, denn sie helfen uns beim Einordnen der aktuellen Lage und fördern das Verständnis für die Notwendigkeit, die Gleichstellung von Frauen und Männern weiterhin zu fördern und gegen die heute noch bestehende Diskriminierung zu kämpfen. Denn auch wenn das Stimmrecht als eine der zentralen feministischen Forderungen vor 50 Jahren errungen wurde, bleibt bis zur Realisierung der Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern noch viel zu tun. Einen Monat vor den kantonalen Wahlen möchte ich Sie daran erinnern, dass der Frauenanteil im Grossen Rat unter der Marke von 20% liegt.

Das Staatsarchiv Wallis, die Mediathek Wallis – Sitten und das kantonale Amt für Gleichstellung und Familie präsentieren eine Ausstellung, die die Geschichte dieses Kampfes beleuchtet und auch einen Ausblick gibt auf die künftigen Herausforderungen. Sie steht allen Walliserinnen und Wallisern, egal welchen Alters, offen!

Esther Waeber-Kalbermatten, Staatsrätin
Vorsteherin des Departements für Gesundheit, Soziales und Kultur

50 Jahre Frauenstimmrecht, na und?

Anlässlich der Jubiläen des Frauenstimm- und wahlrechts im Wallis im Jahr 2020 und in der Schweiz im Jahr 2021 möchte das KAGF die geschichtlichen Zusammenhänge dieser Ereignisse in Erinnerung rufen, damit die jüngeren Generationen diese neuste Geschichte besser verstehen können. Ein Jubiläum zu feiern ist ein eher banales Ereignis. Eine Bedeutung erhält es aber, wenn es uns ein besseres Verständnis der Gesellschaft und ihrer Entwicklung vermittelt.

Es seien hierfür einige Zahlen in Erinnerung gerufen: Obwohl bei den letzten Gemeinderatswahlen bedeutend mehr Frauen gewählt wurden, stellen sie oft weniger als $\frac{1}{4}$ der Gewählten dar; in den kantonalen Behörden liegt die Quote sogar unter 20%. Bei fast allen Wahlen ist die Wahlquote der Frauen niedriger als die der Männer. Dies obwohl die Frauen 1971 das Stimmrecht erhielten und 1981 der Verfassungsartikel zur Gleichstellung der Geschlechter angenommen wurde. Der erste Frauenstreik fand im Jahr 1991 statt. Man kommt nicht umhin, festzustellen, dass es nur sehr langsam vorwärtsgeht.

Es ist also notwendiger denn je, sich daran zu erinnern, dass die Schweiz eines der letzten westlichen Länder war, in dem die Frauen zu vollwertigen Bürgerinnen wurden. Ebenso muss man sich den negativen Kontext der verschiedenen Kampagnen, die für die Erlangung dieses Grundrechts geführt wurden, in Erinnerung rufen: man sprach vom Ende der Familien und von Frauen, die als Staatsbürgerinnen verloren wären, usw. Zweifellos ist die heutige Situation die Folge dieser jüngeren Geschichte, an die es sich zu erinnern lohnt. Das gilt umso mehr, als das Prinzip der Gleichberechtigung heute zwar nicht mehr in Frage gestellt wird, die Notwendigkeit, zu handeln, um in der Praxis eine Gleichberechtigung zu erreichen, jedoch nicht so weit verbreitet ist, wie es zu hoffen wäre. Die Einführung einer proaktiven Politik, das Sprechen über Quoten und die Überwachung der Anwendung von Gleichberechtigung bleiben Tabuthemen. Die jüngste Revision des Bundesgesetzes über die Gleichstellung wurde zunächst abgeschwächt, bevor sie angenommen werden konnte, und es sind darin weder Kontrollen noch Sanktionen vorgesehen.

In diesem Zusammenhang muss also daran erinnert werden, dass mit der Rechtsgleichheit nicht alle Probleme gelöst sind. Die tatsächliche Gleichstellung, die auch in der Schweizer Verfassung verankert ist, erfordert ein starkes und wiederholtes Engagement von allen offiziellen Stellen. Ein echter Mentalitätswandel ist eingeleitet, aber er erfordert den Einsatz aller, damit Frauen nicht nur Wählerinnen, sondern auch echte Bürgerinnen mit gleichen Chancen sind. Dies impliziert einen Paradigmenwechsel in der Rollenverteilung zwischen Frauen und Männern im privaten Bereich und in der Berufswahl, aber auch in der Ablehnung von missbräuchlichem Verhalten wie sexueller Belästigung und häuslicher Gewalt.

Mit dieser Ausstellung möchte das KAGF dazu beitragen, dass diese notwendige gesellschaftliche Entwicklung gefördert wird. Wir danken der Mediathek Wallis – Sitten und dem Staatsarchiv Wallis für die gute Zusammenarbeit.

Isabelle Darbellay Métrailler
Chefin des Kantonalen Amtes für Gleichstellung und Familie

Geschichte des Frauenstimmrechts

Am 12. April 1970 gewährten die Walliser Bürger ihren Frauen, Töchtern, Schwestern und Müttern das Stimm- und Wahlrecht in allen kantonalen Angelegenheiten. Obwohl an diesem Tag 72,6 % der Wähler dieser Änderung der Walliser Verfassung zustimmten und der Kanton damit die grösste bisher bekannte Mehrheit im Zusammenhang mit der Einführung des Frauenstimmrechts in kantonalen Angelegenheiten verzeichnen konnte, stiess das Frauenstimmrecht in der Bevölkerung nicht überall auf positive Resonanz. Bereits 1945 hatte Peter von Roten im Grossen Rat eine Motion eingereicht, um den Walliserinnen dieses Recht zu gewähren, diese war aber von der Mehrheit der Abgeordneten abgelehnt worden. Trotz der Entschlossenheit von Peter von Roten und der Gründung der Walliser Vereinigung für das Frauenstimmrecht im Jahr 1946 unter dem Vorsitz von Renée de Sépibus wurde die von François Couchepin und den Mitunterzeichnern am 31. Januar 1966 eingereichte Motion, die die Einführung des Frauenstimmrechts im Wallis forderte, erst im September 1967 vom Grossen Rat angenommen. Das Anliegen fand so seinen Weg auf die politische Bühne, und aus dieser Motion Couchepin ging die Abstimmung vom 12. April 1970 hervor, mit der das Frauenstimmrecht im Wallis trotz einer relativ starken Opposition eingeführt wurde. Weniger als ein Jahr später, am 7. Februar 1971, waren alle Schweizer Bürger aufgerufen, über die Einführung des Frauenstimmrechts auf eidgenössischer Ebene abzustimmen. Die Vorlage wurde von 65,7% der Schweizer Männer angenommen, im Wallis erreichte die Zustimmung beinahe 80%.

Sechs Themen

Die Ausstellung «Der Weg zur Bürgerin. 50 Jahre Frauenstimmrecht im Wallis» ist in sechs verschiedene Themenbereiche unterteilt.

Der erste Bereich ist der Geschichte der Einführung des Frauenstimmrechts im Wallis und – allgemeiner – in der Schweiz gewidmet. Die Erlangung des Stimm- und Wahlrechts war ein wichtiger Etappensieg für die Frauen, allerdings musste danach der Schritt auf die politische Bühne auf kantonal, eidgenössischer und kommunaler Ebene gemacht werden.

Der zweite Themenbereich stellt die Frauen ins Licht, die den Einstieg in die Politik geschafft und damit den Weg geebnet haben, wie Gabrielle Nanchen, die 1971 erste Walliser Nationalrätin wurde, oder Monique Paccolat, die 1986 als erste Frau den Grossen Rat präsidierte, und alle Frauen, die ab 1972 erstmals in die Gemeinde- und Generalräte des Kantons gewählt wurden.

Doch nicht nur die Frauen, die nach 1971 in die Politik eingestiegen sind, haben die Geschichte der Walliserinnen nachhaltig beeinflusst, auch Persönlichkeiten wie Iris von Roten haben die Geschichte des Feminismus in der Schweiz massgeblich geprägt.

Der dritte thematische Schwerpunkt befasst sich mit Iris von Roten und ihrem bedeutenden Werk der feministischen Literatur *Frauen im Laufgitter* (1958), das im Frühjahr erstmals in französischer Übersetzung erscheinen wird.

Obwohl die Frauen im Mittelpunkt der Ausstellung stehen, gilt es, auch Männer wie Peter von Roten oder François Couchepin hervorzuheben, ohne die das Thema Frauenstimmrecht nie seinen Platz auf der politischen Bühne des Wallis hätte einnehmen können. Ihnen ist der vierte Bereich der Ausstellung gewidmet. Ausserdem Hermann Pellegrini, der ab 1969 als Präsident des Walliser Vereins für das Frauenstimmrecht eine wichtige Rolle einnahm, um die Argumente für das Stimm- und Wahlrecht der Frauen unter die Bevölkerung zu bringen.

Ungeachtet dieser Unterstützung traf die Einführung des Frauenstimmrechts in der öffentlichen Meinung auch auf Widerstand. Dieser spiegelte sich in der Presse wider, indem viele öffentliche und private Personen zur Feder griffen und sich gegen die Idee des Frauenstimmrechts stellten. Diese Opposition bildet das Thema des fünften Schwerpunkts.

Im letzten Bereich wird der Blick auf die nachfolgenden 50 Jahre gerichtet; im Mittelpunkt stehen die Schaffung des kantonalen Amtes für Gleichstellung und Familie, aber auch die Schlüsselmomente eines Kampfes, der immer noch andauert: die Frauenstreiks von 1991 und 2019.

Seit 50 Jahren nehmen die Frauen offiziell am kantonalen und eidgenössischen politischen Leben teil; allerdings ist die Gleichstellung von Frauen und Männern trotz Verankerung in der Bundesverfassung noch nicht vollständig erreicht.

Justine Luisier, Ausstellungskuratorin

Vermittlungsprogramm

Das Kulturvermittlungsprogramm wird attraktiv und modular aufgebaut, damit es bei allfälligen Änderungen in Bezug auf die Massnahmen zur Covid-19-Bekämpfung angepasst werden kann. So werden die Veranstaltungen vor Ort durchgeführt, oder online, wenn die geltende gesundheitliche Situation dies erfordert. Mittels einer eigens entwickelten Webplattform wird es möglich sein, die in der Ausstellung dargestellten Themen online zu entdecken und auf das audiovisuelle Archiv und das Besuchsmaterial für Schulen zuzugreifen.

Einmal im Monat findet die Veranstaltung « Enfin citoyennes ! » statt, die im Februar 2020 vom kantonalen Amt für Gleichstellung und Familie und der Mediathek Wallis – Sitten initiiert wurde. Behandelt werden ergänzende Themen zur Ausstellung wie die Erwartungen an heutige Jungpolitikerinnen (Montag, 12. April) oder die Stellung der Frau im Jahr 2021 (Montag, 10. Mai). Ab dem Frühjahr werden auch Abendvorführungen angeboten (Termine werden noch bekannt gegeben).

Der Mediathek Wallis – Sitten kommt im Rahmen ihrer literarischen Begegnungen auch die Ehre zu, die Veröffentlichung der französischen Ausgabe des 1958 erschienenen Buches « Frauen im Laufgitter » von Iris von Roten zu veranstalten. 63 Jahre nach seinem Erscheinen liegt dieses für die feministische Landschaft der Schweiz prägende Werk nun zum ersten Mal in französischer Sprache vor, übersetzt von Camille Logoz und herausgegeben von den Editions Antipodes (1. Halbjahr 2021).

Auch Kinder und Familien kommen nicht zu kurz: für sie werden Erzählveranstaltungen und im Rahmen des Ferienpasses ein Atelier angeboten.

Am Samstag, den 12. Juni, wird dieses Jubiläum in Anwesenheit der Pionierinnen und Schlüsselfiguren der politischen Geschichte des Wallis mit einem Brunch gefeiert.

Die Schulen (Sekundarstufe I und II, Handels-, Fachmittel- und Berufsschulen) werden eingeladen, diese Ausstellung zu entdecken. Die Unterrichtenden können zwischen einem geführten Rundgang oder einem « Rundgang Plus » mit anschliessendem Workshop mit historischen Dokumenten und Presseartikeln wählen.

Die Details zu den Angeboten sind auf kulturfunken.ch zu finden.

Aline Héritier,
Verantwortliche für die Kulturvermittlung der Mediathek Wallis – Sitten

Ausführliches Vermittlungsprogramm

Die Ausstellung ist zweisprachig, die Veranstaltungen sind französischsprachig.

Filmvorführungen

«Bilan d'une épopée» 50 Jahre Frauenstimmrecht im Wallis, Dokumentarfilm von Cilette Cretton (52 Min., Schweiz 2020), produziert von der Vereinigung Via Mulieris.

«Verliebte Feinde», Film von Werner Schweizer und Katja Früh (112 Min., Schweiz 2013), nach dem gleichnamigen Buch von Wilfried Meichtry, einer Biografie des Ehepaars von Roten auf der Grundlage ihrer Korrespondenz, die 2007 veröffentlicht und 2014 von Delphine Hagenbuch und Johan Rochel übersetzt wurde (Editions Monographic, Siders).

Endlich Staatsbürgerinnen!

Montag 12. April, 12.15 Uhr: « Jeunes politiciennes. Quelles attentes ? Quels engagements ? ». Diskussionsrunde unter der Moderation von Kathleen Cornaille mit jungen Frauen, die sich in der Politik engagieren und über ihre Erfahrungen nach den letzten Wahlkämpfen auf kommunaler und kantonaler Ebene berichten.

Montag 10. Mai, 12.15 Uhr: « Devenues citoyennes. Quel statut pour les femmes en 2021 ». Diskussionsrunde unter der Moderation von Claudine Gaillard Torrent mit Erfahrungsberichten und Denkanstössen über den Platz der Frau in der Gesellschaft und dessen Entwicklung.

Brunch « Enfin citoyennes ! Fêtons et créons notre avenir »

Samstag 12. Juni, 10 bis 13 Uhr: Diese letzte Veranstaltung in Form eines Brunchs bietet die Gelegenheit, das Jubiläum in Anwesenheit von Frauen zu feiern, die als Pionierinnen in die politische Geschichte des Wallis eingegangen sind.

Im Rahmen des Literaturzyklus der Mediathek Wallis – Sitten

Vernissage und Gespräch mit Camille Logoz, Übersetzerin der französischen Ausgabe von «Frauen im Laufgitter» von Iris von Roten.

Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche

Erzählungen vor Ort oder online (die Daten werden auf www.mediatheque.ch publiziert).

Führungen:

Für die Medien

Für eine persönliche Führung nehmen Sie bitte Kontakt auf mit Justine Luisier: 079 740 45 01

Öffnungszeiten, Eingangshalle des Kulturzentrums Les Arsenaux

Die Ausstellung ist auf

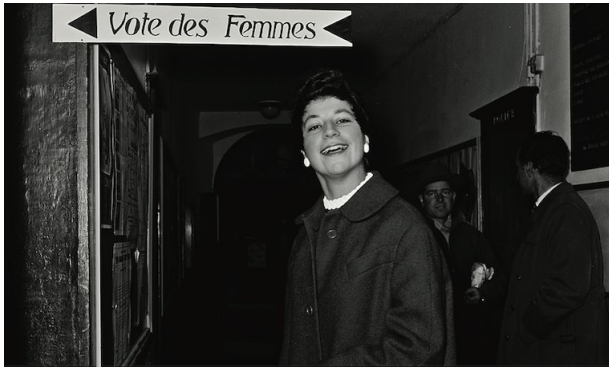
https://youtube.com/playlist?list=PLI4TO_iGOGLBSTk_zcEcU8cB7qeDFMX70 zugänglich, bis die geltenden Schutzmassnahmen gelockert werden.

Öffnungszeiten für Schulen

Ab 1. März 2021 Anmeldung und Informationen auf <https://www.kulturfunken.ch/>

Lizenzfreie Abbildungen für die Medien

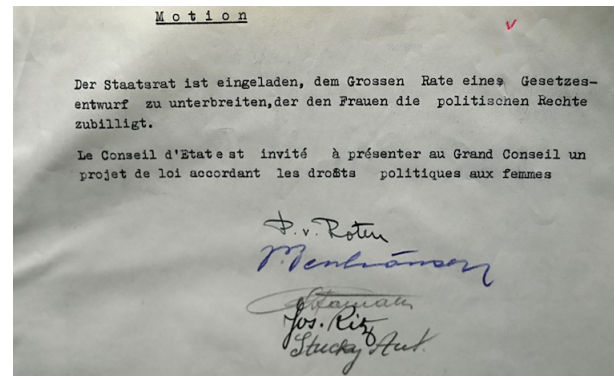
>>> zum Herunterladen <https://www.vs.ch/web/culture/infos-medias>



Le 3 mars 1957, les femmes ne votent pas uniquement à Unterbach, mais également à Martigny-Bourg.

Am 3. März 1957 dürfen die Frauen nicht nur in Unterbach wählen, sondern auch in Martigny-Bourg.

© Léonard Gianadda, Médiathèque Valais – Martigny



Motion de Peter von Roten de 1945 concernant le droit de vote des femmes

Peter von Rotens Antrag von 1945 zum Frauenstimmrecht.

CH AEV, 1001-1, no 276, Protocoles des séances du Grand Conseil, session de novembre 1945 © Jean-Philippe Dubuis, 2021



Reproduction d'une affiche (1920) des opposants au suffrage féminin, publiée dans le *Walliser Bote* du 7 février 1996.

Plakat «Frauenstimmrecht NEIN» (1920), *Walliser Bote* vom 7. Februar 1996. Reproduktion.



Publicité parue dans le *Nouvelliste* pour encourager les citoyens valaisans à se rendre aux urnes lors de la campagne du suffrage féminin.

© Jean-Philippe Dubuis, 2021



Timbres suisses à l'effigie d'Iris von Roten, mis en circulation en 1996
Schweizer Briefmarke mit Iris von Roten-Meyer (1917-90). HELVETIA 110, P.
Schopfer, 1996
Cote: CH AEV. 4350-2017/26, 2.3 Droit de vote des femmes © Jean-Philippe Dubuis, 2021